Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

26.5.1944 (No. 122)

Berlag und Schriftleitung

Berlag: Babilde Breife, Grengmart-Druderet und Berlag G. m. b. S. Karlstube (Baben). Berlagsgebaube: Dauferblod Balbitraße Ar, 28. Fern-ibrecher 9550-53, nachts nur 9552 ibrecher 9550—53, nachts nur 9552 Haubtgeichäftstelle, Schrifteltung u Druderei: Walbstraße 28, Postschein Karlsrube 19800. Telegrammabreste: Babische Presse, Karlsrube. Bezirtsausgabe: Harb und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftstellen in Kbe. Durlach, Ettlingen, B.-Baben u. Rebl. Die Biebergabe eigener Berichte ber Babifchen Breffe ift nur bei genauer Quellenangabe geftattet. - Fur unberlangt überfandte Beitrage fiber-nimmt ble Schriftleitung feine Saftung.

60. Jahrgang / Nummer 122

ben

te es

maft

Do.: Fr.: Sa. Th.:

die

oin".

Tag:

ein efe".

Paul

rry".

5.00,

Badiste Urrite Sandels=Zeitung

Badijche Landeszeilung

General-Unzeiger für Endwefteeutschland

Karlsruhe, Freitag, den 26. Mai 1944

Einzelpreis 10 Pfg.

Bezugs- und Anzeigenprese

Bezugspreis: Monatlich 2.- R.R. 3m Berlag ober in ben Bweigstellen abgebolt 1.70 R.R. Aus bartt ge

Besteber durch Boten 1.70 R.R. einfal, 8,3 Ru Beforderungsgebilde guglight 30 Ru Tragerlobn Boft-besteber 2.06 R.R. einfalteftich

18,0 A. Beforderungs-Gedibr und
36 A. Buftelgeid Bet der Politabgebott 1.70 A.A. – Abbestellungen
nur bis jum 20. des Monats auf den Monatsletten. – Anseigenpreis:
3, 31, Preisliste Nr. 13 auftig. Die
22 mm breite Mulimeterzeite 10 A.C.

bet Familien. u. fleinen Angetgen Ere maßigung. Werbeanseigen: bte 46 mm

breite Millimeterzeile 65 Rd. Bet Men-genabidiliffen Nachlag nach Etaffel B.

Der Kampfraum der Entscheidung liegt im Westen

Warum wagt der Zeind das große Unternehmen noch nicht? - Der Zeiselungscharakter der Fronten im Süden und im Often

AK. Berlin, 26. Mai. Trot der erheblichen Anstrengungen, Die innere Feinde auf allen Teilgebieten der Kriegführung gegenwärtig machen, ift die Gesamtlage nach wie vor badurch gekennzeichnet, tak die enticheidenden Operationen noch nicht eingeleitet find. Die Oftfront für fich tann ebenso wenig eine Entscheidung bringen, wie ber Luftterror. Binnen turgem werben ficher unfere Feinde auch fo weit sein, zuzugeben, daß auch in Italien dieser Krieg nicht entschieden werden kann. Gelänge dem Feind die Bereinigung zwischen der bisherigen Südfront und dem Landekopf von Nettuno, so wäre der Vorteil nicht allein auf seiner Seite, denn auch für die deutsche Berteidigung ergäbe sich damit manche Bereinfachung und eine Berteidigung ergäbe sich damit manche Bereinsachung und eine Bertitzung der Front als Gauzes. Besäße der Feind sogar endlich Kom (von dem neulich eine englische Zeitung ängstlich schreibt, daß es wenig erstrebenswert sei, da man dann 1½ Millionen Mäuler zu stopsen haben werde), so wird die eigentliche Entscheidung das durch nicht näher gerückt sein. Und würden die Feinde selbst, wie die englischen, amerikanischen und neutralen Zeitungen in der letzten Zeit häusiger denn se erörterten, einen Seitensprung nach rechts oder links riskteren, was wäre selbst mit einer Landung in Südsstankreich oder auf dem Balkan gewonnen?

Darum wandern in den Betrachtungen der Gegenseite immer wieder die Gedanken und die Blide wie gebannt über den Kanal.

Meue Badifche Preffe

fion bebeute, wie der britische Journalist Swaffer dieser Tage schrieb, für England eine nationale Katastrophe.

So liegen die Dinge; und weil fie jo liegen, ift diefer Ertenntnis alles andere unterzuordnen. Man muß beshalb auch von dieser alles andere unterziordnen. Wan mug deshalb auch von dieser Extenntnis ausgehen, wenn man den richtigen Standpunkt für die Wirtung der Schlacht in Italien und der dortigen Geländeverkufte erfennen will. Kafürlich sind diese Verluste kein Exfolg und selbsterfändlich sind sie schwerzlich. Es bedarf deshalb eines hohen Maßes an Nervenkraft und Kaltblütigkeit der Führung allein das wirklich Entscheidende bei ihren Entschlässen gelten zu lassen. Aber ohne Zweisel hat sie bisher erreicht, das der Feind das große Unterzichnen und der nicht wart werd und der Keind die eine Kaltblütigkeit der Keind das große Unterziehen was der vielt werden und der Keind die eine Kaltblütigkeit der Keind die kaltblütigkeit der Keind kaltbluten der Keind kaltbluten der Keind die kaltbluten der keind die kaltbluten der keind die kaltbluten der keind kaltbluten der keind der keind kaltbluten kaltbluten der keind kaltbluten der keind kaltbluten kaltbluten kaltbluten kaltbluten der keind kaltbluten kaltbluten kaltbluten kaltbluten kaltbluten kaltb nehmen noch gar nicht wagt, von dem allein er sich eine Entscheidung veriprechen kann. Je länger diese Situation andauert, um so mehr wird der Feind dazu gezwungen, eines guten Tages doch seinen großen entscheidenden Einsaß zu wagen, mit dem er eine radikale Wendung zu seinen Ungunften riskiert.

Es ist also richtig, wenn die beutsche Führung den anglo-ameri-fanischen Großangriff in Italien von Anfang an lediglich als ein Fesselungsunternehmen größten Stils bezeichnet hat. Burde sie, um dieses Unternehmen unter allen Umständen aufzuhal-Darum wandern in den Betrachtungen der Gegenseite immer wieder die Gedanken und die Blide wie gebannt über den Kanal. Auf hier winkt, wenn überhaupt eine Chance, hinter dem deutschen Atlantik-Ball, in den Angeln eines tiefgestasselten. Und auch das ist nur ein Ausschnitt. Der Feind ist sich darüber im klaren, daß er die Entscheidung des Krieges zu seinen Gunsten nur duch eine Aktion größten Stils im Besten erzwingen kann.

Darum versolgen die zu erwartenden Großangrisse im Osten eine Meter auch die deutsche Führung zu veranlassen. Die auglo-amerikanischen Operationen in Italien eindentig den Zweck, die deutsche Führung zu veranlassen, die konnerschen Großangrissen der Veranlassen und den Erteichen der Kampsbivisionen. Für die deutsche Führung ist Süden den Verleschungen gerungen wird, liegt auf der Hand. Bo in Italien die eigenkliche Berteichigungsslinie liegt, die die gesamte Kriegsührung lebensnotwendigen Gebiete schützt, weiß die Zusunst so dahurch günstigere Borausseyungen sür Eisten und bei Konsecuro oder Eisterna liegt, ist klar. ten, von anderer Stelle die enticheidenden Rrafte abziehen, jo wurde

"Gang durch glühende Pflugfelder"

Churchills Giertang vor bem Unterhaus - Aniejall vor ben Comjets und Drohung gegen die Reutralen

englische Premierminister Churchill mußte am Mittwoch jur Beruhigung der öffentlichen Meinung bor dem britifden Unterhaus einen feit langem angefündigten leberblid über bie augen. politische Lage Englands geben. Seine Ausführungen zeichneten fich burch den gewohnten Phrafenreichtum und das Bemuhen aus, allen atuten Problemen aus dem Bege zu gehen oder sie durch nichts-iagende Redensarten zu verschleiern. Mit einer Bichtigtuerei, die im umgekehrten Berhältnis zu der Machtiellung steht, die das briti-iche Empire dank Churchills Katastrophenpolitik mehr und mehr verspielt, erteilte Churchill in überheblicher und zum der Sprache den neutralen und kleineren Nationen Zensuren, wobei er teils labte teils todelte

Augenminifter bon Mostaus Gnaben

Ausgehend von der Dominionstonferenz erklärte Churchill, er wolle nicht behaupten, daß man dabei zu festen Entschlüssen oder zu präzisen Entscheidungen gekommen sei. Gleich in diesem Zusammenhang apostrophierte er jedoch die "Geschilchkeit und Beharrlichkeit des Außenministers", den er demonstrativ seinen "ehrenwerten Freund" nannte. Damit bestätigt es sich, daß die Krise um Eben, die bereits zur Defignierung Cranbornes zu feinem Rachfolger geführt hatte, beigelegt ift. Die sensationelle sowjetische

Rachfolger geführt hatte, beigelegt ist. Die sensationelle sowjetische Jutervention zum weiteren Berbleiben Sdens im Foreign Office hat alle englischen Oppositionsregungen wieder verschwinden Lassen, so daß es heute sür einen englischen Außenminister wichtiger ist, das Bertrauen des Kremt als das des Parlaments zu genießen.
Als alleiniges ziel der britischen Kolitik bezeichnete Churchill, den Plan, den Feind so bald wie möglich zu schlagen. Er, Churchill, wisse von teiner Attion oder gewollten Untätigkeit, sür die die Kesterung verantwortlich sei, und die nicht im Jusammenhang mit diesem einzigen Zwede stehe. Alles andere habe sich demgegenüber unterzuordnen. Kaum hatte sich Churchill zu dieser hochsteneben Erklärung ausgerasst, als er schon vor den Konsequenzen zurückschrecke und sich sür sein außenvolitisches Keiervat hinter die Ausstlucht verschanzte, darauf bedacht zu sein, daß nicht nur das eigene schnur "die Berzenseinfalt und ein gutes oder auf alle Falle gut

Im Süden gestern 123 Feindpanzer vernichtet

Schwerpunft ber Schlacht in Raum Belletri verlagert - Terrorangriffe auf füdweitbeutiches Grenzgebiet

Aus bem Führerhauptquartier, 26. Mai. Das Ober- tommando ber Behrmacht gibt befannt:

3m Rampfraum von Cifterna find ftarte feindliche Bangerverbände nach Rorden vorgestoßen. Dadurch haben sich die schweren Kämpse in den Raum südlich und östlich Belletri verlagert, wo erstittert gerungen wird. 80 seindliche Panzer wurden dort vernichtet. Die tapsere Besahung von Eisterna schlug auch gestern während des ganzen Tages alle seindlichen Angrisse zurück. Im Raum östlich Littoria und nördlich Terracina sezen sich unsere Truppen aus der Rüstenebene auf die dahinterliegende Höhenstusse ab. Schwächere seindliche Borftoge murben gerichlagen. Deftlich bes Biri feste ber Gegner mit ftarten Rraften feine Angriffe gegen ben Delfa-Abichnitt fort. Er tonnte nach wechselvollen Kampien, in benen 43 feindliche Kanzer abgeschossen wurden, auf dem Nordufer des Flusses Fuß salfen. Die Schlacht geht auch hier mit unverminderter Heftigkeit weiter. Ueber dem italienischen Raum wurden gestern in heftigen Luft-

fämpfen gegen weit überlegene feindliche Fliegerfrafte und burch Flatartillerie 18 feindliche Flugzenge abgeschoffen. Gin Kampf-fliegerverband griff in der letten Racht feindliche Bereitstellungen und Bertehretnotenpuntte im Raum weftlich Caffino mit guter Birtung an. Bei ben ichweren Abwehrtampfen ber legten Bochen hat fich eine Kampigruppe unter Führung von Oberft Bobe burch

befondere Tapferfeit ausgezeichnet. Un der Front im Often verlief ber Tag bei geringer örtlicher Gesechtstätigkeit ruhig. Der Bahnhof Dihantoi auf der Krim wurde in der vergangenen Racht erneut von einem deutschen Kampfiliegerverband wirtsam bombardiert. Deutsch-rumanische Schlachtfliegerverband birtim wirkfame Angriffe gegen sowietische Trup-penansammlungen und Batterie-Stellungen im Raum süblich Dubo-sary. Ein sowietisches Schnellboot, das aus dem Finnischen Meer-busen auszubrechen versuchte, sant nach Minentreffer. Bei der Abmehr eines somjetischen Luftangriffs auf ein eigenes Geleit in ben nord-norwegischen Gemaffern ichoffen unfere Jager von 80 angrei-

Sicherungsfahrzeuge bes Geleites jum Abfturg gebracht. Norbameritanifche Bomber griffen mehrere Orte in ben befegten Beftgebieten jowie Stabte im fübmeftbeutichen Grenggebiet an. Befonbers in Milhaufen entftanben Schaben. Die Bevolferung hatte Berlufte. Durch Luftverteidigungstrafte wurden 27 feindliche

fenden Flugzeugen 69 ab. Ein weiteres Alugzeug murbe durch bie

Flugzeuge vernichtet. Sat Moofevelt den Sowiets Ariegsschiffe überlaffen?

Bern, 26. Mai. Der USA.-Senator Sthle Bridges wies in einer Erflarung darauf bin, daß in der amerifanischen Deffentlichteit hartnadig das Gerücht umgebe, wonach die Bereinigten Staaten der Comjetunion einen oder mehrere Rreuger überlaffen hatten. Die Berüchte wurden, fo fügt er hingu, die Bemuter ftart beichäftigen. Style Bridges forderte ben neuen Marineminifter Foreftal auf, den Schleier über diesem Geheimnis zu luften. Dieser meinte, daß er es ablehne, zu diesem Gerücht Stellung zu nehmen. Eine Haltung, aus der man in den USA. offensichtlich eine Bestätigung Dicfer Gerüchte lieft.

Was ift ein USA.-Ariegsforrespondent "wert"?

Stodholm, 26. Mai. Die Frage wieviel bas Leben eines 11SM.s Kriegsforrespondenten wert ift, wurde nunmehr von Lloyd Ber-sicherungsgesellichaft beantwortet. Die Gesellschaft hat einem Korreipondenten die Anszahlung von 500 Pfund im Todesfalle oder bei Körperichaden zugelagt, fich jedoch eine Pramie von drei Prozent ausbedungen. Die Chancen werden also 33:1 berechnet. Die vor-

fichtige Versicherungsgesellschaft hat jedoch die Dauer des Vertrages auf sechs Monate begrenzt und scheint demnach mit der Möglichkeit gefährlicher Kämpfe in der fernen Zukunft zu rechnen.

Ohrfeigen-Patton Generalleutnant ohne es zu fein Genf, 26. Mai. Aus Bashington wird gemeldet: Der Mistärsussichuß des Bundessenats in Bashington hat es zivar vorläusig abgelehnt, die Besörderung des Generalleutnants George Patton zu bestätigen, er darf jedoch den Titel bereits sühren, wenn er auch de sacto noch immer den "Permanenten" Rang eines Obersten hat.

— Patton rief bekanntlich zum erstenmal eine Sensation hervor, als er bei der Besichtigung eines Hospitals in Sizilien einen verwundeten amerikanischen Soldaten ohrseigte, das zweite Mal, als er fürzlich in Landau erstärte die Verzinischen Stocker und Erzeit er fürzlich in London erffarte, die Bereinigten Staaten und Eng-land seien bazu auserseben, die Welt zu beherrichen.

200 000 Mann Tichungking-Truppen in bie Alucht geschlagen Schanghai, 26. Mai. Heber 200 000 Tidungfingtruppen aus 13 Divisionen, ber feche Armeen unter General Tidiangtingwen und aus 2 Divifionen unter bem General Tagenpo und Sutjungnan find nach japanifchen Berichten feit bem 12. Dai im Gebiet meftlich Lonang in der Proving Honan in die Flucht geschlagen worden. Im Zusammenwirken mit anderen japanischen Truppen sind nunmehr im Dreied Shinan—Ananyintang—Loning 35 000 Tschungking-chniesische Truppen, die aus der Lonang-Riederung gestlichtet waren,

Tg. Stodholm, 26. Mai. Die schwachen Berjuche Churchills, in 1

Die Türfei, Churchills große Enttauidung

Bei der Betrachtung der Lage im Mittelmeer verweilte Churchill besonders aussührlich bei der Haltung der Türkei. Die große Entstäuschung des Oktobers vorigen Jahres, daß die britischen Streitkräfte nicht die wichtigen Stüppunkte in der Aegais besehen konnten, fei noch begleitet gewesen "durch die übertriebene vorsichtige Saltung die Türtei würde im Hebruar ober März in den Krieg eintreten oder England zumindest Luftstützpuntte zugestehen. Börtlich erklärte er weiter: "Diese Hoffnungen sind verschwunden. Nachdem wir 20 Millionen Kfund Sterling ausgewendet hatten, um allein im Jahre 1943 der Türkei britische und amerikanische Bassen zu liesern, haben wir damit ausgehört, und haben auch ausgehört, die Türkei zu besichwören, sich auf die Seite der vereinigten Mächte stellen, auf deren Seite, wie sie häusig erklärt hat, ihre Sympathien lägen. Die Türken haben bei den Besprechungen Ende vorigen Jahres und zu Beginn dieses Jahres die ihnen drohenden Gesahren vergrößert. Sie haben gleichzeitig ihre Bitten um Materiallieferungen bis ju einer Sobe heraufgeschraubt, daß in Anbetracht ber Berfehrslinien und bes Transportes allein der Krieg wahrscheinlich schon längst vorbei sein

Churchill mußte sich telesonischem Beto Roosevelts beugen .Als-ob-Außenpolitit" einer "Immer-noch-Großmacht" – Hore Belifha möchte Stalin Randeuropa abhandeln

feiner Eröffnungsrebe der Unterhausbebatte am Mittwoch über die Irrungen und Birrungen der englischen Außenpolitit binmeg, der Deffentlichteit einen selbstficheren und sogar leicht brohenden Ton gegenüber allzustürmischem Drängen gewisser Berbündeter Englands vorzutäuschen, wurden in sast allen Reden, die am Donnerstag von den einzelnen Parteipolitikern in der Forsseyung der Unterhauss debatte gehalten wurden, abgewandelt. Das Zusammenspiel mit dem unverkennbaren Bestreben, nach all den Demütigungen und Verzichten, denen sich England von Seiten seiner beiden großen Partner ausgesetzt sch, zu tun, als ob man noch ausbegehren könne, war so aussallend den man mehl eine iarassistie inienierte Kunden war so auffallend, daß man wohl eine sorgiälig inszenierte Kundsgebung annehmen kann. Den Reigen in der Kundgebung einer migverstandenen "Immer-noch"-Großmacht, eröffnete der derzeitige Führer der Opposition der Labour-Parth, Grenwood. "England

abe fich bor feinem feiner Berbundeten ju genieren oder gar bor ihm zu beugen", meinte ber ploglich jo angeschwollene Labour-Führer, ber "wegen unerträglicher Durchichnittlichfeit und Unfahige (wie ihm seinerzeit ein tonservatives Organ bescheinigte), aus der Regierung heraustomplimentiert worden war. Grenwood iprach wie ein Torn ältester Prägung. Das Empire und Englands Macht tehrten immer wieder in seinem Redeschwall. "Bir haben einen besonderen Gesichtspunkt zu der Entwicklung der Dinge", meinte er geheinnisvoll. "Eine besondere Geschichte, die besondere Tradi-tion, Schulung und Ersahrung der Beltkenntnisse, wie sie keine andere Größmacht besitht". (Dieser Hied eines in die Ede Gedräng-ten auf die Amateurpolitiker im Beißen Haus wurde nachdrücklich bergusgestellt).

Der unabhängige Abgeordnete und ebemalige Kriegsminifter Sore Belifha, wie immer weniger pathetijch als taufmannifch

sachlich und gerissen, zeigte talte Stepsis gegenüber den Churchillsichen Ideen über eine "Beltorganisation zur Sicherung des Sieges und Friedens" in der Form eines erneuerten Bölferbundes unter sowjetischer, britischer und nordamerikanischer Gemeinschaftsregie. Die Welt sei weit und voller Gesahren, so ähnlich meinte Hore Beltiska. Es wäre doch wohl ratsam, die Belange Europäs von denen der übrigen Welt zu trennen. Schließlich fei es doch immer wieder Europa gewesen, das den Herbeit. Schriege gebildet habe. Man werbe also besser dun, sich nicht in überdimensonalen Organissationsplänen zu verlieren, sondern die Europa-Fragen von den Weftfragen zu trennen. Dies sei um so einsacher, als den größten Teil biejer Europa-Fragen "Mostan jowieje jchon jür jich zur alleinigen Löjung in Anjpruch genom-men hat." Es bleibt also nur ein europäisches Raudgebiet. Hierzu propagierte Hore Belisha seine alte Losung, diese westeuropaischen Randgebiete gang einfach gu annettieren (felbitverftandlich gujammen mit ihren Kolonialreichen). "Die England zunächt liegenden Staaten sollen", so lautete Hore Belishas Formulierung, "einen Teil ihrer Souveränitätsrechte an eine zentrale (lies britische) Machtscher organisation abgeben.

In der englischen Presse ist die Aufnahme der Rede Churchills sehr gemischt. Die Linkspresse zeigt sich vielmehr über die abermalige Bertagung der Anerkennung De Gaulles verkimmt und ertennt darin ein Beto Roosevelts, dem sich Churchill nach einem Telefongefprach mit bem USA-Brafibenten habe beugen muffen. Manchester Guardian meint: "Gegenüber dieser französischen Frage hat ohne Zweisel Roosevelts und Sills maßgebender Einsluß sich gestend gemacht und die englische Regierung zu einer fühlen und ungerechten Politit gezwungen, die in fich felbit politifch ge-

BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die "Spinnitoff, Baide und Rleiberjammlung 1944" murbe, ba bie berufliche Belaftung viele Bollsgenoffen bisher hinberte, eine intenfive Mufterung ihrer Spinnftoff- und Aleiberbeftanbe vor- zunehmen, von Reichstommiffar hed bis zum Conntag, ben 4. Juni,

wird, wenn diese Lieferungen fie erreichen. Wir haben baber mit großem Bedauern den Prozes ber Aufruftung det Turkei nicht fortfest." Daß die Turtei nach einer folden Stellungnahme bes englichen Premiers mit einem verftartten Drud gu rechnen hat, liegt auf der Hand, zumal Churchill mit der Anerkennung der Tatsache, daß Ankara die Chromlieserungen an Deutschland eingestellt habe, die Erwartung verband, daß die Erwartung verband, daß die Exportsperre in Kürze sich auch auf andere Artifel erftreden merbe.

Churchill über die Mittelmeer. Fragen

Heber Gubitalien fand biefer Mann, ber an bem gangen Unglud fenes Landes ichuld ift, Borte geheuchelten Mitgefühls. Das Schidial Staliens felbst sei wirklich ein furchtbares und er personlich finde es schwierig, dem italienischen Bolt gegenüber Feindseligkeit zu hegen. Ueber das politische Berhältnis zu Biktor Emanuel und Badoglio bemertte Churchill: "Ich seise in die bereits gebildete italienische Regierung vollstes Bertrauen, sie wird weiter Stärtung und Berbreiterung benötigen, besonders je mehr wir uns den dichter besvöllerten industriellen Gebieten nähern." Diese Worte sind natürlich nicht in Richtung Italien, sondern in Richtung Mostau gesprochen; hat boch die sowjetische Badoglio-Regierung mit der Ueberlassung von Schiffen, Stützunkten, Suezkanalaktien, mit der Zusammen-arbeit mit dem Bolichewistenhäuptling Tito usw. sich als Wegbereiterin einer somjetischen Mittelmeermacht erwiesen. Rein Bunder, daß Churchill in seiner Rede sich offen auf die Seite Titos stellte, ihm Wassenlieferungen versprach, während er den serbsichen General Mihailowitsch ablehnte und den König Peter mit seiner Silbe erwähnte. Ueber die Unruhen unter den griechtichen Emigranden matrosen gestand er, daß 4000 Soldaten in der Kähe von Alexandria bon englischen Truppen eingeschloffen und unter ber Drohung der britischen Geschütze - ebenjo wie die Matrojen unter ber Drohung der Schiffsgeschüte - entwaffnet werben mußten. Dag England und Amerita den De-Gaulle-Ausschuß nicht als "provisorische Regierung Frankreichs" anerkennen, wurde von Churchill erneut besträftigt. Daß London in diesem Zusammenhang eine Extratour De Gaulles mit einer icharfen Rote beantwortete und ben Biber-ipenstigen, ben Roosevelt als größenwahnsinnig bezeichnet, nach London gitiert hat, murbe von uns bereits vermertt.

Da muß felbit bas Unterhaus lachen! Rachbem Churchill einige lobende Borte über Spanien gesagt hatte, entspann sich zwischen ihm und dem bekannten Labourabgesordneten Shinwell ein kurzer Disput. Der Abgeordnete fragte: "Stellt nicht irgendeine saschische Aegierung schon eine Vorbereistung für einen Angriff dar?" Die Antwort lautete: "In unserem Programm der Neuordnung der Welt ist keine auf Gewalt gestützte Weisenschaften der Meiner Meinen Angriff der Weisenschaften der Meiner Meiner Weisenschaften der Meiner Meiner Weisenschaften der Meiner Meiner Meiner Meiner der Meiner der Meiner Meiner der M Magnahme gegen eine Regierung vorgesehen, beren interne Ber-waltungsform unseren Begriffen nicht entspricht." In bem Reuterbericht heißt es, daß bei diesem Baffus das Unterhaus in ein ichals Iendes Gelächter ausgebrochen sei. Eine solche Erklärung aus dem Munde eines Churchill, der einen Weltkrieg mit herausbeschwor, weil ihm das deutsche Regime nicht paßt, ist in der Tat ein blutiger

Ueber bie Frage bes englischen Berrats an ber polnischen Erilregierung ging Churchill mit ein paar Flosteln eilends hinmeg. Bei ber Beurteilung biefer Dinge, fo meinte er, ,,tonne ein gemiffer Stolg nicht in Frage fommen". Die Garantie an die Bolen ermähnte er überhaupt nicht, sondern erklärte: "Wir haben einen Bündnis-vertrag mit der Sowjetunion und dieser Vertrag ist die Grundlage unserer Politik." Damit ist den Polen nun endgültig aus beruse-nem Munde erklärt worden, daß sie von den Engländern verraten

Der obligate Antefall bor ben Comjets

Im Bundnisverhaltnis mußte Churchill eingestehen, bag England mit zwei großen Berbundeten arbeite, die, wie er wortlich erklärte, "in gewisser Beise an Macht das britische Empire weit übertreffen". Am seine widerliche Kapitulationspolitik vor den Sowjets zu bemänteln, verfiel er auf die Ausrede, der Krieg sei, je länger er dauere, um so weniger ibeologisch in seinem Charafter geworden, und er sügte wörtlich hinzu: "In Sowjetrußland haben tiesgehende Beränderungen stattgefunden. Der Kommunismus ist völlig beseitigt worden." Dieser Jynismus wurde noch auf die Spiße getrieben durch einen Zwischenrus des kommunistischen Abstracken. geordneten Gallacher: "Etwas Derartiges hat überhaupt niemals (!) Ungefichts folder Erflarungen mußte man bas samte Unterhaus mit herrn Churchill an der Spite einmal in die von den Sowjets "befreiten" Dörfer und Städte führen, die in den letten Bochen ein Unmaß von Martern und Blutvergießen erleben mubten mie es weder unter Attila noch unter Dichingis Khan bisher erreicht wurde. Db Churchill auch bann wohl noch ben Mut hatte, feine Borte bom letten Mittwoch ju wiberholen: "Es hat sich bisher nichts ereignet, was uns in irgendeiner Beise ben Ab-aber nicht mehr mitbestimmender Fattor ift!

Durch Bernichtung Deutschlands gu einem "Beltrat"

Bum Schluß ftieß Churchill die bem beutichen Bolle aus eng-lifchem Munde gewohnten Bernichtungs- und Ausrottungsdrohungen aus und bestand erneut auf einer bebingungslofen Rapitulation und Berftudelung Deutschlands. In hohlen Sagen versprach er bem englischen Bolte die funftige Beltordnung durch einen "Beltrat" und ähnliche Phantasiegebilbe, in der Hoffnung, durch der-artige Bersprechungen eine Berschleierung der plutofratisch-judisch-

artige Versprechungen eine Verschleterung ver puntotratischen solichewistischen Kriegsziese zu erreichen in deren Dienst die Versbrecherpolitit Churchills gestellt ist.

Benn vor einigen Jahren ein englischer Regierungschef eine solche von Schwäche, Unsicherheit und von "Fall zu Fall"-Taktit gebrägte außenpolitische Erklärung abgeben hätte, wäre ihm ein Sturm der Entrüstung entgegengeichlagen. Heute begnügt sich das englische Unterhaus damit, demittig die ihm vorgelegten vorgetraschen Takiachen" zu aksebtieren, und die enalische Aresse erklärt genen "Tatsachen" zu atzehtieren, und die englische Presse erklärt | Churchills Darlegungen als "weise und den Umständen entsprechend".

Blick auf die Berliner Börse/

In der vergangenen Zeit stand an der Berliner Börse der Markt der seisverzinslichen Werte im Mittelpunkt des Geschebens. Die Verknappung der dörsengängigen Rentenpapiere zeigte sich in sehr drastlicher Weise in dem erneuten Anstieg der 4 d. H. Schabanweilungen der Zeutschen Reichsbost, die mit 110 d. H. einen neuen Höchstland verzeichneten. Damit ist auch am öffentlichen Anleibemarkt der für Industrie-Anleiben geltende Grenzsurs zum erstenmal erreicht. Die Kursentwicklung der 4 d. H. Bostschabanweilung sätt aus dem Admen der übrigen öffentlichen Anleibewerte, besonders dem der Werte werbender Betriebe des Keiches deraus. Wenn sich gegen Ende des Vorjahres die Anleiben der Keichsbost ungefähr auf der gleichen öhe bielten, hat sich die Lage im neuen Jadr dahb nach er gleichen der Keichsbost ungefähr auf der gleichen die Schahanweisungen der K eich ho h vie unseren kant den der Keichsbost ungefähr auf der gleichen daß die Schahanweisungen der K eich ho h vie Anglie Gedahanweisungen der K eich ho zu mehen, daß sie Bersehrskreditbant einspringt. Es ist deshalb auch damit zu rechnen, daß sich die Auswärfsbewedung der Posischabanweisungen fortset, wenn sich nicht eine kursregulierende Siese der Marktysses Papiers annimmt.

Sehr boch ist auch die Bewerfung der 4,5 b, h. Ligutdationsrenten-briefe der Deutschen Landesrentenbant, die einen Gutschein beinhalten, für den etwa 6,50 bis 7 R.M. je Stild gezahlt werden, so daß der Kentenbrief zwar Pfandbriescharafter bat, aber nicht dem Pfandbrieschesen unterworsen ist; daher unterliegt auch dier die börsenmäßige Bewertung nicht der Kursbewirt, haftung am Pfandbriesmarkt. Bemerkenswert war

Die 60 Zage für die Zerroroffensive sind vorbei

Bombermarfchall Barris gibt MEA. die Schuld und halt an feiner Zerrortattit feft

Berlin, 26. Mai. Eine hochgestellte Persönlichkeit der USA.-Luftwaffe wagte am 24. März dieses Jahres die Aussage, der Luft-trieg sei — günstige Wetterverhaltnisse vorausgeseht — in 30 bis 60 Tagen entschieben. Diesem Amerikaner hält jest der Engländer Cummings im "News Chronicle" entgegen, man dürse es den Engländern und Amerikanern nicht verübeln, wenn sie vor lauter eigenen Informationen über den Gang des Luftkrieges und den Stand der deutschen Luftwaffe nicht mehr ein noch aus wüßten. Die Betterverhältniffe feien im Berlauf der letten Monate, gangen gesehen, gunftig gewesen und man muffe auch in Zufunft mit bem entschlossenen Biberstand ber Deutschen in ber Luft im Invasionsfalle rechnen. -

Bu benen, die von ihrem Terrorwahn noch nicht bekehrt sind, gehört Luftmarschall Harris. Er ist "weiter unerschütterlich überzeugt von den Möglichkeiten der Luftwasse, die Biderstandskrast einer Nation zu unterminieren", heißt es in einer amerikanischen Schilderung über ein Zusammentressen mit dem Bombermarschall. Seine optimistische Ansicht über die Möglichkeiten, das deutsche Bolk durch Terror "niederzudogen", werde aber selbst von maßgebenden Luftkrießlichkeitspalen der Verterland und Artischlichkeiten. Luftfriegsfachverftanbigen ber Neutralen und ber Achsenfeinbe nicht

Bei bem Busammentreffen fei Sarris freilich in etwas trauriger Stimmung gewesen, und zwar aus folgendem Grunde: Auf der Casablanca-Konferenz habe man sich entschlossen, die Terror-Bombarbements durch ameritanische Berstärtung immer mehr auszubauen. Aber, fo beflagte fich harris, der versprochene USA. Bomber-Bugug fei nur gum Teil eingetroffen. Sierauf ichob er die Schuld an dem Umstand, daß es nicht gelungen sei, die gewünschen totalen Wirtungen der Terroroffensive gegen Deutschland zu erzielen. Erst im Februar 1944 sei das Minimum an Luftreserve in England erreicht worden, das Harris — offensichtlich wegen der schweren Berlufte ber anglo-ameritanischen Terrorstreitfrafte - für die Operationen gegen Europa als notwendig betrachtete. Dieser wenig bekannte Tatbestand musse bei der Beurteilung der Frage, wieweit die Bombenangrifse Ersolg gehabt hätten oder misgludt seien, be-rücksichtigt werden. Erst jest seien Harris Berechnungen für regelrechte Maffenangriffe erfüllt worden.

"Aber", so fährt die USA. Schilberung fort, "es muß gleichwohl mit gewissem Erstaunen erkannt werden, daß Deutschland auch nach all diesen unseren Anstrengungen im Binter 1943/44 nicht zusammengebrochen ist. Auf der Grundlage dieser Ersahrung beginnen jeht militärische Sachverständige zu sagen, die Luftkriegsenthusiasten hätten sich nachgewiesenermaßen geirrt."

3m Bomberstrom der Briten / Mit Rastaden vom Himmel geschoffen - e Mit Rastaden vom Himmel geschoffen - Siegreiche

Pk. Der Brite hat gunftiges Absprungwetter und gute Angriffs-möglichkeiten. Also wird er fommen. Kurz vor Mitternacht fliegen starte Berbande über See an. Die Terrorgeschwader nähern sich dem Reichsgebiet. In der Bereitschaftsbarade der Nachtjagdgruppe ist tiese Ruhe eingekehrt. Lange schon besinden sich die Besahungen in den Flugzeugen, denn es ist Sis bereitschaft. Wir sisen mit dem Staffelsapitän, Oberleutnant Gr., und seinem Bordsunken wandern in die Keimat, dorthin will der Brite den Tod tragen. Wir werden alles tun, was in unseren Kraften fteht", jagt ber Staffelfapitan. Benige Tage gubor holte er ben 25. Terrorbomber vom nächtlichen himmel. Der Kommanbeur, Ritterfreugträger Ober-leutnant Schnaufer, holte in jener Nacht vier Biermotorige herunter. heute find die Abwehrbedingungen gunftig. Selbst wenn die schmale Sichel des Mondes da oben verschwunden ift, steht eine aute Jagd bevor. Der Himmel ist voller Sterne. Wolken sehlen. Die Gedanken reißen ab: Startbesehl Unmittelbar darauf heulen die vielkausendheferdigen Wotoren auf. Die "Emil — Ppern" rast von dannen. Fern schießt die Flak. Scheinwerfer greisen in den himmel. Kaskaden fallen, erhellen mit magischem Schein die Dunskher Vort wuh der Brite sein

felheit. Dort muß der Brite sein. Oberleutnant Gr. ändert den Kurs, fliegt mit Bollgas hin. Er will an den Bomberstrom. Nach Minuten fommt der Augenblid. Ruhig und flar flingt die Stimme des Bordfunkers: "Ich habe einen, herr Oberleutnant". Der Staffelkapitan sieht den Bomber, fliegt ihn an. Ruhig und gelaffen hallen feine Worte in ber Eigenverständigung wider: "Schaut ihn Euch an, Kameraden!" Bir feben

ihn gleich alle, erkennen seine vier Motoren, die Tragflächen, bas Leitwert. Oberleutnant Gr. greift an. Jeber Schuß fist. Riefige Flammen erhellen die Racht, greifen um fich. Gin leuchtendes Fanal bes Sieges am nächtlichen himmel. Sefunden fpater fturgte bie brennenbe Mafchine ab.

Acht Minuten später erkennt Oberkeutnant Gr. einen zweiten Biermotorigen. Die Besatzung des Bombers muß Unheil gewittert haben. Der Flugzeugführer turbelt wie wild, fliegt Abwehrbewegungen, boch er wird feinem Schidfal nicht entgeben. Dberleutnant Gr. ift bicht rangegangen. Dann prechen bie Bordmaffen, über-tonen für wenige Augenblide bas Donnern ber Motoren. Bieber reicht ber erfte Angriff aus. Abermals ichießen riefige Flammen aus dem Bomber. Wie vom Blit getrossen rast er brennend nach unten. Dort leuchtet es dann auf. Grün—rot—gelb! Das muß ein "Pfad finder" gewesen sein, bessen des besetzen Beitgebietes abbrennen. Innerhalb 10 Minuten ber zweite ftolge Sieg. Rriegsberichter Sans Graeme.

Geht Sumner Welles als Botichafter nach Mostau?

Genf, 26. Mai. Aus Bafbington wird berichtet, bag mit einer Rüdtehr des früheren stellvertretenden USA.-Ministers Sumner Welles in den Dienst der Regierung zu rechnen sei. Man glaubt, daß der Londoner USA.-Botschafter Winant bald nach Washington gurudgerufen und auf feinen berzeitigen Boften von bem jehi-gen USA.-Botichafter in Mostau, harriman, abgelöft werbe. Der Nachfolger harrimans in Mostau werbe bann wahrscheinlich Sumner Belles fein.

Aus aller Welt Aus Eifersucht zum Küchenmesser gegriffen

Pirmajens. Eine Frau aus Heidelberg schlich sich vor turzem in Balbfischbach in die Behausung eines verlobten Mädchens ein und machte, als sich beibe gegenüberstanden, ältere Rechte auf den Bräutigam geltend, welchem Ausunen sich das Mädchen jedoch nicht

jugangig zeigte. hierüber geriet die Frau fo in But, daß fie mit einem Ruchenmeffer auf das Madden losging und ihm einige Stiche am Ropf beibrachte, doch waren die Berlehungen gludlichermeise nicht febr ernfter Natur.

Zweieinhalb Hektoliter Blut gespendet UIm. Der aus Sablon bei Met stammende und gegenwärtig in UIm lebende Johann Gaft hat bisher in rund 500, oft lebensenticheidenden Fallen über zweieinhalb Bettoliter Blut gefpendet. Seine blutbildenden Organe find berart gut ausgebildet, bag es ihm möglich ift, innerhalb turger Zeit den Bluthaushalt wieder herzustellen. Einmal ipendete Gast, wie der "Boltische Beobachter" berichtet, 1,43 Liter Blut an 26 gesährdete Kinder innerhalb von

Acht Monate Gefängnis wegen böswilligen Verlassens

München, Die 25 Jahre alte Mgrianne Baibl, die als Hausgehilfin bei einer Gaftwirtin und Bauerin tatig mar, hatte auf Angaben einen Urlaub erhalten und war nicht mehr an ihren Arbeitsplat jurudgefehrt. Begen Bruches bes Arbeitsvertrages murde fie ju acht Monaten Gefängnis verurteilt. Straferichwerend mirtte ber Umftand, daß ber Mann ber Arbeitgeberin an der Front steht.

Entartete Mutter Stade. Die 20jährige Chefrau henny Afendorf in Achim murbe haft genommen, weil sie ihr 16 Monate altes Tochterchen Waltraub nachts aus dem Bett genommen und in die Abortgrube geworfen hatte, wo es ertrant. Die Mutter hatte bei der Polizei bann angezeigt, ihr Rind fet nachts aus bem Schlafzimmer gestohlen worden. Da ihre Angaben bon vornherein verdächtig ericienen, wurde bie Ungelegenheit naber untersucht. Bahrend ber Bernehmung gab die entartete Mutter zu, ihr eigenes Kind auf diese bestialische Beise ermordet zu haben.

Reichsarbeitsgericht begründet fristlose Entlassung bei Verweigerung des Luftschutzdienstes

Leipzig. Das Reichsarbeitsgericht hat jest bie friftlofe Entlaffung eines an einer Beeresmufitichule angestellten Mufitlehrers bestätigt ber ben Luftichutbereitschaftsbienft für bie Schule verweigert hatte. Der Lehrer gehorte jur Gefolgichaft ber Beeresmufitschule und unterftand der Tarifordnung für Gefolgichaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. Seine Heranziehung zum Luftschußbereitschaftsdienst war zulässig und hielt sich im Rahmen der einschlägigen ministeriellen Erlasse. Die Nichtableiftung des Luftschußbereitschaftsdienstes durch den Kläger an den vorgesehenen Tagen stellt nach den

Darlegungen bes Reichsarbeitsgerichts eine foulbhafte Berletung feiner Dienftpflichten bar.

Leihhäuser wurden Verwahrhäuser

Leipzig. Die Fachgrupppe private Leibhausbetriebe, die Organisation der Leibhausbefiger und Pfandvermittler, berichtet für 1943/44 über einen weiteren Rüdgang des eigentlichen Pfandgeschäfts. Da-gegen sind die Leihhausbetriebe immer mehr zu Berwahr-häusern geworden. Bielfach geben zum militärischen oder zivilen Einsat eingerückte Volksgenossen insbesondere ledige Männer und Frauen ihre Bertgegenstände ben Leibhäusern gur Aufbemahrung. Um die Roften dafür fo niedrig wie möglich gu halten, wird in biefen Fällen nur ein geringer Kredit aufgenommen. Auf diefen Berwahrgeschäften sind zur Zeit etwa 15 bis 30 Prozent des im lezten Friedensjahr in den Leihhausbetrieben festgelegten Kapitals ausgeliehen. Nachdem zunächt einige Betriebe Tausch bien ft sur gebrauchte Baren eingerichtet hatten, erhielt die Fachgruppe im Sommer 1943 die Erlaubnis, geeigneten Betrieben die Einrichtung eines Tauschbienstes zu gestatten. Bisher sind 25 Leihhausbetriebe zum Tauschbienst zugesassen worden.

Mund zu weit aufgemacht

Brag. Ginen ungewöhnlichen Unfall erlitt eine Frau aus Allentowit bei Blin. Sie suchte einen Bahnarat auf, ber von ihrem Riefer einen Abbrud abnehmen wollte. Die Frau öffnete babei ben Mund someit, daß fie ihn überhaupt nicht mehr ichließen tonnte. Der Unterfiefer war auf beiben Geiten ausgerentt. Die Patientin mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die neue Lohnsteuer ber Sausgehilfinnen

Die dominierende Rolle des "Hausgerichts"

Am 25. Mai sind die neuen Anweisungen der Birtschaftsgrudde Gaisstättengewerde über die Gestaltung der Speisekarte in den Markenschaftstengewerde über die Gestaltung der Speisekarte in den Markenschaftsten mit den dindenden Richtlinien für die Markenscherungen der Gastistätten in Kraft getreten. Auf der Speisekarte ist das Kelder in den gericht, das dishber an den Montagen und Donnerstagen in allen Gastistäten als einziges Rietschgericht angedoten werden durfte, we gg ef al le n. Dafür ist das Haufsgericht angedoten werden durfte, den, das täglich auf der Speisekarte zu sildren is. Kür das dausgericht dürften neben anderen etwa abzugebenden Ledensmittelmarken edenso wie bisber sür das Kohlüchengericht nur 5 Gramm Fertungen gesordert werden. Durch seine bode Qualität foll sich das dausgericht einen sübenden Plat in der Speisekarte des Galistätendertieße erringen. Im übrigen ist der Gassiwirt kinstig auch am Montag und Donnerstag in der Gestaltung seiner Speisekarte im Kadmen der allgemeinen Richtlinien sür die Speisekarte frei.

Schuhereme nur noch auf Seifenfarte

Nach einer Anordnung des Reichsbeauftragten für Chemie darf Schubereme künftig an Berdraucher nur gegen die hierfür vorgesehenen Abschnitte der Reichsseisenkarte adgegeben werden. Die Abschnitte der Reichsseisenkarte lauten über je etwa 25 Gramm Schuberem und sind nur nach besonderem Aufruf gilltig. Daneben gidt es besondere Bezu als sich eine für Schubereme, die an Betriebe des Beberdergungsgewerdes, an Anstalten und Gemeinschaftslager sowie öffentliche Einrichtungen ausgegeben werden. Schubereme im Sinne dieser Ansordnung sind ale fardigen und farblosen Pasten, die der Schubpslege dienen. Richt her und Futhen Vederseite, Lederdse, Auchsteine und Puthenalser aller Art.

Berlag und Drud: Babifche Breffe, Grengmart-Druderet und Berlag Smbb. Berlagsleiter: Arthur Beifch. Daubtidriftleiter: Dr. Carl Cafpar Spedner in Ratisrube,

Renten im Bordergrund - Sonderentwicklung der Boft-ichaganweifungen - Neue Reichsichaganweifungen

ferner das anhaltende Interesse für Steuergutscheine 1 und die Materialmaphheit in Industrie-Obligationen.

Die lausende Nachrage nach 3,5 d. H. Schahamweisungen von 1944, Kolge 1, dat zu einem Ausdertauf dieser Serie geführt, nachdem der dorgesehene Betrag von 6 Milliarden Reichsmart erreicht worden ist. Das Reich dat jedt auf den Indusder lautende 3,5 d. H. Schahamweisungen von 1944, Kolge 2, fällig am 16. Oktober 1966, mit erstem Iinsschein zum 16. Oktober 1945, und Iinsschein zum 16. Oktober 1945, einsöham mit 135 K. schahamweisungen der Iinsschein zu 1944, sin 1954, einsöhar mit 135 K. schahamweisung gestellt. Die Abgade der Volge 2 erfolgt zum Kurs von 19,25 d. H. schahamber ihr kaben der Folge 2 erfolgt zum Kurs von 19,25 d. H. die Uhgade der Folge 3 zum Kurs von 198,25 d. Kolge 3 sieut insofern seinen neuen Mile ib es hie der Abgade der Folge 3 zum Kurs von 198,25 d. Kolge 3 sieut insofern seinen neuen Mile ib es har, als sich seit geraumer Zeit die interesseren Stellen mit der Frage beschäftigten, wie breitere Aublischen Stellen merden sonder der Volgen der Volgen der Kolgen der K

BLB LANDESBIBLIOTHEK 1944

auriger

uf der e-Bom= auszu= omber=

t. Erft

ngland

e Dpepiemeit

en, be-

regeldwoh!

h nach

ifiasten

reidje

n, das Riefige

Fanal

te bie

weiten pittert cheme.

itnant über-

Bieber mmen

bem

nuten

einer

laubt, hing-

Sum.

hung

gani-13/44

Da-

d in

iefen

im

itals

e n ft

e i h-

Nen=

ınte.

ntin

lag, 16,60 nem bere 1 b e linb. noch ents

drinen ber m e on= ice= ice

ege

e.

AUS KARLSRUHE

Saft bu wirflich nichts?

"Ad, ich habe ja nichts mehr", sagt mancher, wenn die Rede auf die diesjährige Spinnstofssammlung tommt. Hand aus Herz. Hat du wirklich nichts mehr zu Hause, was sich zur Wiederverwertung und zum Beggeben eignen würde? Denke daran, das Millionen von Soldaten alles hergeben, daß unsere Bombengeschädigten oftmals alles verloren haben. Da hast du nicht das Necht, auch nur ein einziges Stüdchen Spinnstoff unnützt das Necht, auch nur ein einziges Stüdchen Spinnstoff unnützt daus herumliegen zu lassen. In diesem entscheden Kampf unseres Boltes muß man es doch sertigöringen, aus Schachteln. Schränken und Truben alles herzugeben, was nicht dringend gebraucht wird. Wieviel sich bei ernsthastem Willen sinden läßt, geht schon daraus hervor, daß 1943 die damals gesammelten 400 000 Tonnen Altstofse gegenüber dem Jahr 1942 eine Steigerung von nicht weniger als 30 Prozent bedeuteten. — Viele Volksgenossen haben schon ihre Spende gegeben. Viele steige Biele Boltsgenoffen haben icon ihre Spende gegeben. Biele fteben

Un Pfingften nicht reifen fondern wandern!

Pfingsten, das liebliche Fest mit all seiner herrlichen Pracht an Blumen und Blüten, seinen in jungem Grün prangenden Wäldern und Feldern, ist ganz dazu angetan, eine Wanderung in Gottes freier Natur zu unternehmen. Was kann es denn Schöneres geben, als in ben fruhen Morgenftunden, wenn Beift und Rorper ausgeruht, die fraftig buftenben Fluren gu burchftreifen, fich an all bem was ba freucht und fleucht zu erfreuen, dem froben Klingen, Singen und Zwitschern unserer beimischen Bogel zu lauschen, die Aungen mit der reinen, frischen Worgenluft vollzuhumpen, oder mit einem frohen Lied auf den Lippen durch die Waldeinsamkeit zu marschieren? Solch eine Wanderung ist der beste Schladenentserner für unseren Körper, stärkt Herz und Muskeln und schafft ein frohes Gemüt. Und nebendei lernt man auch noch so manches Stückhen Erde, so manchen beschaulichen Winkel seiner engeren Heimat, an benen man früher achtlos vorüberging, tennen. Die freien Stunben, die uns das Pfingitsest beschert, wollen wir auf diese Beise nüten und neue Kraft schöpfen für den Berttag. Reisen mit der Gisenbahn oder sonftigen Berkehrsmitteln wollen wir auf spätere Zeiten zurückellen. Im fünsten Kriegsjahr und besonders jest in diesen entscheidungsschweren Stunden, wo an allen Fronten die härtesten Kämpse entbrennen können und auch teilweise schon entbrannt sind, müsen alle Verkehrsmittel ausschließlich für die Bedürfnisse des Rrieges eingesett werben. Ber trobbem ohne zwingenben Reifen mit ber Bahn unternimmt, überschreitet nicht nur leichtfertig das Gebot der Stunde, sonderen versündigt sich vor allem auch an unseren tapferen Soldaten. Deshalb: An Pfingsten nicht reisen, fonbern wandern!

Pali: "Glud unterwegs"

Birklich ein seltsames Glüd oder ist es nicht doch so, daß wir manchmal das Glüd dirett auf der Straße sinden? Zedensalls als der Herr Romponist und der Herr Dichter, von einem kurz dor dem Muin stehenden Theaterdirektor einer kleinen Provinzbühne nach Wien entsandt, um die Oper "Wartha" zu stehlen, sinden dieses "Glüd unterwegs", wenn man will, gleich in der Posttutsche oder bei der Hochzeit des berühmten Tenors, vielleicht auch erst im Gesänanis. In diese heiden Menteurer die im Grunde aans Gesängnis. Ja, diese beiden Abenteurer, die im Grunde ganz harmlos sind, müssen das Glüd ihrer ersten jungen Liebe mit dem Gesängnis bezahlen, zwar unschuldig, aber wenn alle Misverständnisse so fruchtbringend endigen, dann sollte man manchen Komponisten und manchen Dichter einsperren. Denn diese beiden komponisten und manchen Dichter einsperren. Dehn diese beiden komponisten und manchen Dichter einsperren. ponieren und bichten in ben Tagen ihrer haft eine neue Oper, ja, fie laffen fich fogar noch brei Tage bei ihrer Entlaffung jugeben, damit sie die Oper noch in Ruhe beendigen konnen. Das Stüd wird bann mit großem Ersolg ausgeführt, der Theaterdirector ist vor dem Ruin bewahrt worden, zwei Künstler ernten den ersten Ruhm, ein theaterbegeistertes und begabtes Mädel wird eine große Sängerin, ein ungliddlicher Bater sindet sein Kind wieder und im aller-

allerlegten Grunde finden sich die beiden richtigen Liebespaare.
Dies heitere Spiel um die Jahrhundertwende untermalt Eduard K fin n e f e mit seiner flotten, melodienseligen Musik. Dora K om ar und D. B. Fisch er geben ein sehr verliebtes, aber zielbewußtes junges Liebespaar ab. Baul K em p ist herzerquidend als etwas genierlich, berichwärmter Dichter und Busenfreund und Gustab Bald au bewegt sich in der etwas lächerlich würdigen Rolle eines Bebeimbetettivs. Gine heitere Ungelegenheit. Gardo Wollwerth

Rotizen aus Durlach

Die Bollsbank Durlach hat ihren Geschäftsverkehr wieder in ihre eigenen Räume verlegt. — Heute seiern in voller Rüstigkeit ihre goldene Hochzeit der Historie und alteste Durlacher Sumann, Oberscharführer Karl Traub, Straßenbahner a. D., Blumentorstraße 28 a, und seine Ehefrau Adelheid geb. Hoserer, Trägerin des Muttertreuzes in Gold. Aus der Ehe sind zehn Kinder harveren von der verd leder am Lehaus sind bei Bender und hervorgegangen, wovon noch sechs am Leben sind. Ein Sohn und zwei von neun Enseln stehen an der Front. — Mit einer recht sinnigen Feierstunde gedachte die Ortsgruppe Aue des Ehrentages der deutschen Mutter. — Das Ehrenkreuz in Gold wurde Frau Marg. Langendorf, Westmarkstr. 35, das in Bronze Frau A. Post weiler, Westmarkstr. 110, verliehen.

Badische Presse:

Fernfpred-Rummer 9550-9553

Aus den Konzertsälen

. Liederabend Lisbeth Schwent

Es ist stets ein bebeutsamer Schritt, wenn eine junge Sängerin nach abgeschlossener Ausbildung das erste Mal vor die Deffentlichteit tritt, um selbständig ihr Können zu erweisen. Immerhin bietet aber schon da ein Brogramm, das seine eigenen Bege geht, einen mitbestimmenden Fingerzeig, zumal wenn in dessen Mitte ein so selten gehörter Liederzyklus wie "Trauer und Trost" von Beter Cornelius steht, weil der sa nich einen weit über das Herkömmtliche hinausgreisenden Stil des Bortrags und einen von innen her beiselten Ausbruck vorlangt beseelten Ausbrud verlangt. Lisbeth Schwent aus Stuttgart hat nun mit ihrer hellreichen, eigentlich fast bem Meggolopranfach auftrebenben Altstimme gerade biefe fechs Lieber mit einer hingabe gesungen, die nicht nur in der weiträumig denkenden formalen Sicherheit und Aundung ihr Persönlichkeitsdill eindeutig sestlegte, sondern in der mitschwingenden Gesamtsührung des Organs auch verriet, daß die junge Künstlerin bereits der Bollendung nahe ist. Zweisellos waren dabet ebenso wie in dem übrigen Programmteil (Schubert, Schumann, Reger und Pfigner) tluge pabagogische Einfichten ber Billy-Schule ertennbar, die hier wieder einmal zeigte, mit welchem Erfolg sie ihre Wethode den fünstlerischen Zielen eines hoffnungsvollen Nachwuchses dienstbar machen kann, aber auch das vertiefte den sympathischen Eindrud. Werner Fehrer war am Flügel ein sehr feinfühliger, technisch wohlgerüsteter Begleiter.

Alavierabend Angelica von Squer-Morales

Bu Ansang bes Programms hörte man aus dem Bohltemperier-ten Klavier zwei Präludien und Fugen, die klar dargeboten, in erster Linie die Strenge und Großartigkeit des Bachschen Musik-baues betonten. Ueber Beethovens "Berlorenen Groschen" ging es sodann zu Schumanns "Carneval" (op. 9), in dem halben Hundert während langer Konzertighre, so oft man ihm auch begegnet sein Konzertjahre, so oft man ihm mochte, eine fehr bemertenswerte Biebergabe. Denn Angelica von Sauer-Morales verfügt nicht blog über einen für eine Frau fonft feltene technische Gewandtheit und ftarte Rraft bes Durchhaltens, fie weiß auch nach ber rein musitalischen Seite bin, ohne mit ihrem großen Können zu baradieren, ungemein zu fesseln. Gerabe beswegen war es aber wiederum recht bedauerlich auch im hinblid

auf die tunftige ganze Konzertgestaltung, daß diese hervorragende Bianistin vor einem beschämend kleinen Zuhörerkreis musizieren mußte. Die Erinnerung an den berühmten Altmeister mußteren mußte. Die Erinnerung an den berühmten Altmeister Emil von Sauer, ihren Gatten und Lehrer, hätte schon genügen sollen ihr jett die Justimmung wenigstens aller wirklichen Klavierfreunde zu sichern. Innerlich noch mehr ließ sie sich sodann bei Chopin los, bei dem auch allerlei südländisch leidenschaftliches Temperament zum Vorschen and micht die schlere Virtuosin, deren reise Kunst sond aber jebes Raffinement verschmaben tann.

Wee echaemt sich Zeidolins?

Fridolin hat sich in der letten Zeit merkwürdig verändert. Et sprüht nicht mehr vor Lebensmut, ja bisweilen vertieft sich seine Rachdenklichteit in eine dustere Melancholie, die einem stillen Beobachter Sorge machen muß.

Es sei aber seitge magen milb.
Es sei aber seitgestellt, daß Fribolin weber eine Beltanschauung noch die Liebe einer verehrungswürdigen Frau eingebüst hat. Nein, die Störung seines seelischen Gleichgewichts hat einen anderen Grund. Und so banal dem und jenem von uns die Ursache von Fribolins Belümmertheit vielleicht erscheinen mag: sosern wir nicht von selbstgefälliger Moral triefen, sondern auch ein wenig Wensch-lichteit aufbringen, mussen wir an dem, was ihn drück, einigen Anteil nehmen.

Um uns turz zu sassen: der Kummer, von dem hier die Rebe ist, wurde durch höhere Gewalt, d. h. in diesem Falle durch die reichsterbindliche Reuregelung der Ausgabe von Stammgerichten in Gaststätten herausbeschworen. Diese Berfügung trifft nämlich Frido-mittelmarfen zusählich das Nötige zu gönnen; aber diesen guten Rat verwarf er in Bausch und Bogen. Bas die 250 Gramm Fleischmarken angehe, so gedenke er die einer liebgewordenen Gewohnheit gemäß nach wie vor Sonntags in zwei Touren zu verprassen. Die sürderhin ansfallenden Stammessen aber durch markenklichtige Gerichte un erstehen perhiete sich aus marglischen fenbflichtige Gerichte ju erfețen, verbiete fich aus moralischen

Ich weiß nun zwar nicht, was ich mir unter Fribolins moralifchen Grunden borftellen foll. Aber barüber bin ich mir im Rlaren: bem Mann muß geholfen werden. Und zwar am besten fo, daß man ben Junggesellen in eine Obhut steuern hilft, die ihn der Sorge für Stammgericksersat ein sur alle mal enthebt und gleichzeitig die Gewähr bietet, daß seine Lebensmittelkarten so sinnvoll und ergiebig wie möglich ausgewertet werden.

3ch will, um Fribolin als geeigneten Bartner für einen ibealen Bebensbund herauszuftreichen, feine Qualitäten nicht über ben gruredensbund herauszyntreigen, jeine Qualitaten nicht über den grunen Klee loben. Immerhin sei bemerkt, daß er die Mitte der
Dreißig eben erst hinter sich hat, daß er ein adretter Kerl ist, 1,80
Meter hoch und vollschant (daher auch sein gesunder Appetit), daß
er die Gutmütigkeit selbst genannt werden darf und daß er sich einer
geordneten (pensionsberechtigten!) Position ersreut. Es wäre also
geradezu jammerschade, wenn ein solcher Prachtmensch, von dem
noch allertel Trefsliches erwartet werden darf, nicht die ihm zusommerke Auftreuszen körken.

mende Betreuung fände.

Wer wagt es also? Junge Damen, die in Fridolins Lebensführung und seiner Unbesangenheit auch drei Stammgerichten gegenüber kein unüberwindliches Ehehindernis sehen, sind gebeten,
mich vertrauensvoll als Vermittler anzurusen.

Kilian-

Unferbelegte Wohnräume werden vorforglich beichlagnahmt

Auf die wichtige Anordnung des Oberbürgermeisters über die vorsorgliche Beschlagnahme der unterbelegten Wohnräume im Anzeigenteil wird besonders hingewiesen. Die vorsorgliche Beschlagnahme hat die Rechtswirtung, daß die unterbelegten Käume nur unter Mitwirtung der städt. Duartier- und Wohnungsstelle vermietet werden dürsen und bezwedt hauptsächlich die Sicherstellung von Unterfünsten für Luftkriegsbetrossen.

Kurz notiert - schnell gelesen

Kranzniederlegung am Schlageter-Denkmal. Der Oberbürger-meister hat am Todestag des deutschen Nationalhelben Albert Leo Schlageter, an dem zu seiner Erinnerung in der Beiertheimer Allee errichteten Denkmal einen Lorbeerkranz mit Schleife niederlegen

Auszeichnung. Das Kriegsverdienittreuz 1. Rlasse mit Schwertern erhielt Bertmeister b. B. ber Luftwaffe, Alfred Gohler, Amalienftraße .24.

Bir gratulieren. Seinen 80. Geburtstag begeht am Samstag. Bierbrauer Frit hahn I ein, harbtstraße 30. — Seinen 75. Geburtstag feiert Nitolaus Knecht, Ebelsheimstraße 7.

NSAR.-Korpssührer Dipl.-Ing. Erwin Kraus vollenbete das 50. Lebensjahr. In Karlsruhe geboren, studierte er an der Technischen Hochschule seiner Deimasstadt im Wintersemester 1913/14 und im Zwischensemester 1919 das Waschinenbauwesen. Im Juni 1942 wurde er als Rachsolger des verstorbenen Korpssührers Hühnlein zum Korpssührer der NSKR. ernannt. Der Rektor der Technischen Dochschule Karlsruße übermittelte Erwin Kraus im Ramen der gesamten Sochichule die besten Gludwuniche.

Einen echten perfifch-indifden Marchenabend beranftaltet bas Deutsche Boltsbildungswert am Mittwoch, 31. Mai, im Kunftler-haus. Bei biefer Beranstaltung werben auf ber eigens orientalisch hergerichteten Buhne ber Berfer Moftafa Rhan Rambar und feine icone Pringeffin Scheherefabe Marchen ergablen, teils gefpielt und teils getanzt, mit persisch-arabischer Musit dabet. Reben bem besonderen Kunftgenuß dieser klassischen Nationaltunft ber Perser (wir sagen heute Franer) erlebt man zugleich tiefe Einblide in bas Leben bes nahen und fernen Orients. — Karten bei "Kraft burch Freude", Balbstraße 40 a (am Ludwigsplat).

Voranzeigen

Babisches Staatstheater. Im Großen Saus beute 19 Uhr 26. Borftellung ber Freitag-Stammiete: "Die Geschichte vom iconen Annert". Morgen 19 Uhr außer Miete: "Biener Blut". — Im Aleinen Einen Die geschiossene Borftellung für die Kreisleitung: "Zwischen Stuftgart und München".

Was bringt der Rundfunk?

Was bringt der Rundlunk?

Samstag, 27.5, Keich sprogtrum: 7.30—7.45 Jum Hören und Behalten: Richard Bagner. 9.10—9.30 "Wir singen vor — und ihr macht mit" (Singeleitung: Helmut Seibler). 11.30—12.00 Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leibzig, Posen). 14.15—15.00 Allerset don zwet dis der. 15.00—16.00 Die Kapelse Bild Seitner svielt. 16.00—17.00 Operettenmusit und ianzerische Kläuge. 17.15—18.00 Beltedte Melodien, befannte Kapellen. 18.00—18.30 Musitalische Kurzweil. 20.15—22.00 "Karbenspiel der Klänge". Bockennd-Unterdaltung mit Hamdurger Sossissen und Orchestern. — Deutschlieden der der 7.15—18.00 Orchester und Kammermusst. Wosart, Max Kedler. E. E. A. Hoffmann. 18.00—18.30 Zossissischung: "Auch kleine Dinge können uns entzüden". 20.15—22.00 Bunte Klänge aus Oper, Konzert und Operette.

Paradies in den Anden

ROMAN VON CURT HESSE 42

Mit einem schnellen Griff nahm er das Attenstüd vom Tisch, "Als Beweis nehme ich dieses Prototoll an mich, und der Herr Dottor Sahonado müßte dann meine Aussagen bestätigen. So, meine Herren, Wiß Gondulen dankt Ihnen für Ihren Besuch, und

ich bitte Sie, zu gehen."
Enrique schäumte, er wollte sprechen, aber Dottor Saponado legte ihm die Hand auf den Arm: "Mit solch einem Menschen fpricht man nicht . . . "

Mit diesen Worten bette er sich und Don Enrique ben Rudzug. Trenton sah vor sich hin und wartete, bis die Schritte ber Besucher braußen verklungen waren. Babette hatte die Hande vor das Gesicht gelegt. In einem Schluchzen löste sich die qualende Spannung, die über ihrem Körper lag. Gie ging an bas Fenfter und blidte hinaus auf ben hafen, wo ein von Möven umflatterter Gegler mit geraffter Leinemand bereinfuhr.

Trenton ließ die Augen nicht von ihr. "Ich weiß icon, Babette, jest haben Sie wieder Angft, ich tonnte mich bei Ihnen verbergen, oder ich tonnte Sie wieder vor Ihren Berfolgern irgendwo in einem fragmurbigen Berfted in Sicherheit bringen. Aber, ich glaube, bas wird nicht mehr notig fein. Sie muffen gurud in eine Umgebung, wo auch nicht ber leifeste Berbacht auf Sie fallen tann. Und ich wenn ich Ihnen wieder einmal begegne — und das will ich auf alle Fälle —, möchte Ihnen als der, der ich bin und nicht mehr als ein Flüchtling vor den Steckbriefen der USA. unter einem

fingierten Ramen und Beruf gegenübertreten." Er machte einen Schritt auf fie gu, hielt wieber an, um fie nicht zu erschreden und fuhr dann lebhafter fort: "Ich will aus dieser schauberhaften Gilbe heraus. Ich habe geglaubt, es sei nicht möglich und ich musse deshalb auch ein Leben suhren können, nicht Fisch und nicht Fleisch, abseits dieser Bauner und augerhalb ber Gemein-

schaft anständiger Menschen. Bielleicht, wenn ich Ihnen nicht begegnet wäre, wäre dies auch noch ein Beilchen so gegangen. Jeht aber geht es nicht mehr länger, Babette! Es ist womöglich lächerlich, aber Seie haben das tatjächlich juftande gebracht! Der Breis, ben ich werbe begahlen muffen, um aus biefem Sumpf herauszutommen, wird mahricheinlich hoch sein, und deshalb bin ich wohl auch bisher davor zurück-geschreckt."

Trenton ließ fich am Tifch nieber und faltete bas Schriftstud

bes Dottor Sahonado zusammen, um es schließlich einzusteden. Er suhr sort: "Ich kann dem tücktigen Präsetten dieser Stadt noch nicht den Gefallen tun, mich ihm auszuliesern. Aber hören soll er icon heute von mir. Im übrigen will ich mich barum fummern, wo das Geld geblieben ift, um beffentwillen man mit unbegreiflicher hartnädigfeit ben Ingenieur verfolgt, der, wie mir icheint, Ihrem Herzen weit näher steht als ich. Ich habe nicht einen Cent von biesem Gelde und ich bin froh darüber. Noch froher wäre ich, wenn ich es wieder herbeischaffen tönnte. Bersuchen will ich es. Dabei wird es unter Umständen hart zugehen, nicht allzu hart, sonst erschwere ich mir wieder den Beg zu Ihnen. Die Welt ist voller Konslitte, wenn man sich auf den Pfad der Lugend schwingen will. freue mich, daß Gie wieder ein bigchen lacheln, Babette. Es fteht Ihnen taufendmal beffer als der Leidenszug bisher.

Babette drehte sich ganz zu ihm herum: "Glauben Sie wirklich, Jad, daß es noch gut wird?" "So war ich John heiße. Ich bin bereit, Ihnen einen Garantieschein auszustellen, der zehnmal mehr hält, als das prächtigste Garantie-Diplom, das eine Autosixma mit bem neuesten Bagen liefert. Unterschreiben Gie feinen Bergicht! Kein Menich tann Ihnen etwas anhaben, und dem Don Enrique lege ich noch grundlich bas handwert. Ich gebe sofort an die Arbeit, und bis auf weiteres trennen fich unfere Bege hier, Babette. Db ich Blud habe bei meinem Berfuch, Ihnen Ihre ungehinderte Bewegungsfreiheit zu verschaffen, werden Sie noch heute ersahren. Wenn Ihr schöner roter Bagen, den die Präsettur beschlagnahmt hat, heute nachmittag vor dem "Ancla azul" steht und ein biederer Garbist Ihnen die Bagenschlüssel bringt, dann ist alles in Ordnung. Ich wurde Ihnen raten, darauf sogleich nach "La Soledad' hinanfaufahren, mohin Gie weitere Nachrichten von mir befommen merben. Gie werden bort bestimmt gang unbehelligt fein!"

Er stand ichnell neben ihr, beugte ihren Kopf etwas zurud und — füßte sie. Sie hörte ein leises: "Babette, barling, I love pou . . ." Dann ließ er sie los und war braugen, bevor sie Atem

Gine halbe Stunde fpater ericien Trenton beim beutichen Konfulat und murbe auf feine bringlichen Borftellungen vom Konful empfangen. Rach feinem Ramen gefragt, ertlarte er turg:

"Ich fomme jest nicht meinetwegen. Gine Angehörige Ihres Landes, Dig Babette Gondulen, die hierhergefommen ift, um eine Erbichaft angutreten und feit heute in Callao im "Ancla agul" wohnt, wird von den hiesigen Behörden verfolgt, weilt sie — völlig zu Unrecht — unter dem Berdacht steht, eine Beziehung zu der Bande zu unterhalten, die den Uebersall auf die Stationstasse am Pajo del diablo ausgeführt hat."

Der Konful horchte auf. Er wußte von biefem Borfall mehr, als Trenton annehmen fonnte. Bor furzem war ber Chefingenieur bes Bahnbaus, Suber, bei ihm gewesen, bamit er Schritte unternehme, um die Berfolgung gegen den Ingenieur Klaus Mühlen, dem auch vorgeworfen wurde, an dem lieberfall auf die Stationsfaffe beteiligt gu fein, aufzuheben. Seine Schritte, die auch auf Grund bes entlaftenden Materials, bas ihm Suber übermittelt hatte, junachit Aussicht auf Erfolg hatten, waren bann boch ergebnistos geblieben, weil der Ingenieur auf dem Bege ins Ge-fängnis entflohen war und deshalb die Verdachtsmomente gegen sich verstärtt hatte. Babette hatte er bei ihrem Eintressen kennengelernt. Er erinnerte fich genau ihres damaligen Besuchs und des guten Eindrucks, den er dabei von ihr gewonnen hatte.

So vorfichtig er fich auch biefem mertwürdigen Ameritaner gegenüber, ber über alle Ginzelheiten auffallend gut informiert war und sehr genaue und sachlich flare Angaben machte, verhielt, so war er doch bereit, für die bedrängte Landsmännin alles zu tun, was möglich war.

Es war ihm bald klar, daß sein Besucher und der von ihm in seinen Beziehungen zu Babette Gondulen genau geschilderte Jack Trenton ein und dieselbe Person sein mußte, aber er machte hier- über, um den Fall nicht zu komplizieren, keine Aeußerung. Er hörte auch Trentons Erflärungen über ben von Enrique mit Silfe bes Dottor Saponado ausgeübten Drud in ber Erbichaftsangelegenheit Babettes an und ließ schließlich über alles ein eingehendes Prototoll aufnehmen.

Nachbem Trenton gegangen war, sehte er sich mit dem Präsetten in Berbindung. Del Kasto ließ ihn zuerst gar nicht zu Worte kommen: "Ich weiß schon, Sie wollen mir wieder von der Unschuld bieses beutichen Ingenieurs erzählen. Bas meinen sie nun bazu, baß bieser unschuldige Mann, ber nichts zu verbergen hat, bei einer Razzia in einem Bergnügungslofal, als Kellner verkleibet, mit einem dilenischen Bag auf den Ramen eines Geemannes gefaßt

BADEN UND ELSASS



Bruchial: In einer Berjammlung bes Cogialgewerts hielt ein Bertreter der DAF. einen Bortrag über aftuelle Probleme. Sauptfachlich galt es, die Gemeinschaftsverpslegung mit warmen Gifen in den Betrieben weiter auszubauen. Kreishandwerfsmeister Mayer-Mingolsheim berichtete über die Erfolge des Bruchsaler Sozialgewerfs, dem sich alle Betriebe anschließen sollten. Der Gemeinschaftsbetriebssparkasse gehörten 85 Betriebe an. Demnächst werde auch ein Saunabad errichtet werden.

Reureut: Die manulichen Ginwohner ber Gemeinde werden für Pfingstmontag zur Gemeinichaftsarbeit aufgerufen. Antreten morgens 8 Uhr vor dem "Waldhorn" bzw. vor dem "Abler". Gleichzeitig haben sich die Fuhrwertsbesitzer mit ihren Gespannen einzusinden. handwerkszeug ift mitzubringen.

Gernsbach: Die Stadthalle-Lichtspiele zeigen ab heute "Der weiße Traum" (mit bem Beltmeister Karl Schäfer, seinem Eisballett und Olly Holzmann und Wolf Albach-Retty); an beiden Pfingsttagen, 14 Uhr, "Die große Liebe".

Edarismeier: Altburgermeifter und Altfirchengemeinderat Michael Baag 13 feierte feinen 83. Geburtstag.

Appenweier: Diefer Tage find die fur unfere Ortsgruppe bestimmten Soldaten zu einem 14tägigen Erholungsurlaub, den fie bant ber Abolf-hitler-Spende hier verbringen tonnen, eingetroffen. 3m "Schwarzen Abler" fand die Begrügung ber Gafte ftatt. Man hatte ein reichhaltiges Programm gujammengestellt, und erft in borgerudter Stunde trennten fich Gafte und Gaftgeber. — Der Land-wirt Frang Armbrufter ift im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Berftorbene mar jahrzehntelang Gemeinderat. Am Grabe widmete ihm der Bertreter bes Burgermeifters Borte bes Ge-

Lahr: Mis Gruf ber Beimat an ihre Solbaten tam foeben bie reichhaltige und geschmadvoll ausgestattete Pfingstausgabe bes "heimatbriefes ber Stadt Lahr" jum Berjand. Die Ausgabe enthalt eine pfingftliche Erinnerung "Berg unserer Jugend" von dem im Diten stehenden Hauptmann Fris Hodenios. (r.)

Freiburg: Bor einigen Monaten fturgte fich bie 25 Jahre alte Sanni M. aus Brombad mit ihrem fünfviertel Jahre alten außerehelichen Rind in felbstmörderischer Absicht in den Gewerbefanal bei Lorrach-Stetten. Gin bes Beges tommender Mann entrig aber Mutter und Töchterchen dem naffen Element. Gegen die DR. wurde nun, weil fie das Rind in den Tod mitnehmen wollte, eine auf Tötungsverjuch lautende Antlage erhoben, mit der sich jeht die Straftammer Freiburg besafte. Die treibende Ursache zu der glücklicherweise verhinderten unseligen Tat war nicht etwa eine materielle Notlage gewesen, sondern in der eigenartigen Behandlung des Mädchens durch einen verheirateten Mann, der sich ihr ansse drängt hatte. Die üble Rolle, die diefer brutale Liebhaber ivielte. wurde vom Anflagevertreter gebührend gebrandmartt. Das Gericht verurteilte die Angeflagte unter Bubilligung milbernder Umftande gu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis. - Gine junge Frau ans Teningen brachte es fertig, in Emmenbingen zwei Meiderkar-ten und in einem Labengeschäft in Teningen eine größere Menge Lebensmittelfarten gu ftehlen. Bas fie von den entwendeten Marten nicht felbit gu Gintaufen verwendete, ichentte fie einer Ber-

Das Land tuft - ju ben Erntelagern ber Gaufrauenschaftsleitung

"Rommt und belft ber ichwerbelafteteten Bauerin!" Starfer beun je "Kommit und deift der ichverbetagieren Janerin!" Starker deum je kommt im Kriegssommer 1944 dieser Kus aus unseren Landgemeinden. Mehr denn je draucht das Dorf die Mithilse der Stadt dei der Erntearbeit. Unser Landvolk mußte einen boben Prozentsat seiner Söhne an die Front geden, aber die Arbeit draußen auf den Feldern mußtrohdem getau werden, und wir alle wissen, wiedelt für jeden einzelnen don uns don dieser dauerlichen Leistung, die don Frau, Greis und Kind das äußerste au Anktrengung verlaugt, adhängt; keiner wird gehankeligs und geschäusstig deren versterenden.

gedankenlos und gleichgültig daran vorübergeben. Die Gaufrauenschaftslettung wird durch ihre Jugendgruppen auch bieses Jahr wieder einen umfassenden Ernteeinsat durchführen. In den berschiedenen Gegenden unseres Gaues werden Erntelager eingerichtet, außerbem ist für Einzeleinsat Gelegenheit geboten. Die Dauer des jeweiligen Ernteeinsates erstrecht sich über 14 Tage, Frauen und Mäbel der Jugendgruppen, weibliche Angesielte von Bedörden und Parteibiensssischen sowie Eebrerinnen werden einen Tell ihrer Ferien der wichtigen Ausgabe widmen, denn die Bäuerin kennt ja auch keine Ferien. Wer für die körperlich austrengende Feldarbeit nicht über genügend

Krafte zu berfügen glaubt, tann fich in haus und hof nüslich machen am Flidtorb, mit bem Buteimer ober am Rochberd, fo bag die Bäuerin felbst sich unbesorgt ihrer Felbarbeit widmen tann.

Mue, bie icon an einem Erntelager teilgenommen baben, wiffen, bag bies für fie eine Beit reich an Erlebniffen und Eindruden bebeutet. Die Arbeit unter freiem himmel fostet nicht nur Schweiß, fie fraftigt auch, das ungewohnte Leben in der Dorfgemeinschaft gibt Aregung und neue Einblide. In den meisten Fällen gestaltet sich die Beziehung zwilchen Bäuerin und Erniehelserin sehr glücklich, der wilkige Eiser, der sich bekundet, wird dankbar empfunden. Die Arbeitszeit findet oft in einem beiteren Dorfabend, der Land und Stadt vereinigt, ihren freundlichen Abschüße.

Die Melbung jum Ernteeinsat nimmt die jeweilige Rreisfrauen-schaftsleitung ober die Gaufrauenschaftsleitung (Jugendgruppe), Straß-burg, Bioniergasse 6, Ban 20, entgegen. Selbstverständlich entsiehen für die Teilnehmerinnen durch den Ernteeinsat keinerkei Unkosten. Die Fahrtauslagen werden ersett. E. H.

Beimatspiegel aus Ettlingen und dem Albtal

Die Berleihung des Sichenlaubs zum Ritterfreuz des Gijernen Kreuzes an Oberstleutnant Kilian Weimer rief in unserer Stadt besondere Freude hervor, denn seit 1936 wohnt dieser hervorragende Offizier mit feiner Familie in Ettlingen. Burgermeifter Buchleither hat an Oberftleutnant Beimer telegraphisch die Gludwünsche ber Stadt und der gesamten Bevölferung übermittelt. Auch Ortsgruppen-Stadt und der gelanten Gebolterung abermittelt. Auch Ortsgruppen-leiter Pg. Benz brachte die herzlichsten Glückwünsche der zusächichen Ortsgruppe zum Ausdruck. — Im "Uli" läuft ab heute der span-nende Film "Die golbene Spinne" (mit Kirsten Heiberg, Harald Paulsen, Otto Gebühr); im Beiprogramm der Farbsilm "Buntes Leben in der Tiese". — Der Verein der Rebleute gibt am Samstag von 14—16 Uhr im "Kitter" (Stallgebäude) Kalf aus. — Die NSG. "Krast durch Freude" ladet zu einer Veranstaltung unter

bem Motto "3mei Stunden Connenichein" ein, bie am Pfingitmontag in ber Festhalle um 18 Uhr beginnt. Ausführende find die Unterhaltungstapelle Alexander Bier und Soliften. Gintrittstarten find in der Geschäftsftelle der DMF., Pforgheimer Strafe 25, erhältlich.

Ittersbach: Die RS.-Gaufilmitelle veranftaltete einen Filmabend. Bezeigte murde "Sophienlund". - Die Ortsgruppe hatte jum Muttertag die Mutter ber Gemeinde gu einer ichlichten Feier eingeladen. 3mei tapfere Sohne der Gemeinde, Leutnant und Rompanieführer Werner Rennig und Uffg. Beinrich Fauth, ftarben an ber Ditfront den Selbentod.

wandten. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls und verbrechertscher Zuwiderhandlung gegen friegswirtschaftliche Berordnungen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Beigenburg: Bei Grabungen auf dem Ball ift man unweit ber Johannisfirche auf ein altes Stadttor gestoßen, das der einstigen mittelalterlichen Stadtmauer angehörte.

Kurze Sportnachrichten

Der Moselländer Jak. Majerus gewann das Stratburger Rab-Rumdstredenrennen "Rund um den Schieftrain" über 56 km in 1:27:57 Stunden vor Poiree (Moselland) und Anipper (Strafburg), Das Rennen der hitler-Jugend über 18 km gewann der deutsche Jugendmeister Gillen (Moselland).

Bei den Breslauer Bortampfen, benen 6000 Besucher beiwohnten, gab es eine Reihe bon f.o.-Siegen. Halbschwergewichtsmeister Logi (Hamburg) siegte gegen den Niederländer R. Luentemeder in der 5. Munde entschehde. Somitt (Mannbeim) solla den Niederländer Elvers in der 2. Nunde k.o. Der Berkliner Sendel wurde gegen dan Leon (Niederlande) Buntssieger.

Die deutschen Ringer-Meisterschaften im klassischen Sill werden am 5./6. August in Bamberg und 12./13. August in Müldaufen (Elsak) itatkfinden. Der zweite Teil der Freistil-Titelkampfe ist zum 10. und 11. Juni nach Bahreuth dorgesehen.

11. Junt nach Sabrento borgereven,
Die "Olympische Aundschau", die Zeitschrift des Infernationalen
Olympischen Instituts, wird anläßtich des JOR.-In bil läu mis eine friedensmäßige Ausstatung erhalten. Direktor Dr. Carl Diem schreibt in der Judilaumsnummer über das Lebenswerf und die Persönlichseit de Condertins, des Begründers der modernen Olympischen Iptele.

Brandftellen überwachen!

Nach einem beendigten Luftangriff find die Aufgaben des Selbst-schutzes teineswegs abgeschlossen. Es nuß vielmehr eine gründliche Entfernung des Brandichuttes, sowie eine ftandige und forgfältige Ueberwachung der Brandstellen, auch der abgelöschten, wie der bedrohten Gebäude und Wohnungen ersolgen, um ein Durchbrennen der Deden oder Wiederaussladern des Feners und nachträgliches Ueberspringen auf Nachbargebäude zu verhindern.

Benn bei größeren Branden auf Unmeifung der Gelbitichutführer die Luftichutraume verlassen werden mussen, hat dies schnell zu geschehen. Dabei ist jedoch Ruhe zu bewahren, da plantoses herumlaufen schwerfte Gefahren bringen fann. Den Anweisungen ber eingesetzten Führer, die über den gefahrlosesten Weg ins Freie unterrichtet find, ift im eigenen Intereffe unbedingt Folge gu leiften. Bereitstellung von Baffer in den Luftichupraumen ift gur Durch-

tränkung von Deden und Mänteln oder ähnlichem notwendig, die zum Schutz gegen strahlende Sitze untgehängt werden. Es hat sich herausgestellt, daß gewöhnliche Deden sich nicht so gut eignen wic zum Beispiel alte Mäntel, Bademäntel wiw., weil die Dede leicht vom Körper abgleiten tann und die Hände durch das Festhalten ber Dede nicht frei find. Wo feine alten Mantel verfügbar find, empfiehlt es fich, Befestigungen, wie Gurtel, Sicherheitenadeln und Rnopfe für die Deden vorzusehen.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihren gemeinsamen Lebensweg be-ginnen heute: Rudi Ullmer, Ober-Feldwebel, Ober-hausen (Westmark); Rosel Ullmer, geb. Höfel, Karlsruhe, Herrenstr. 30/32. 27. Mai 1944

27. Mgi 1944
Karli Hofmann, Ober-Jäger, Großniedesheim (Westmark); Elfriede Hofmann, geb. Höfel, Karlsruhe, Herrenstr. 30/32. 27. Mai 1944. — Trauung:
27. 5. 44, 12.30 Uhr, Ev. Stadtkirche,

Ihre Vermählung beehren sich anzu-zeigen: Fritz Steinbach, Frankfurt/M., Kaiserstr. 24; Liselotte Steinbach, geb. Baßler, z. Z. Rotensol b. Her-renalb, Hauptstr. 48. 27. 5. 44.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied heute meine liebe, treubesorgte Frau, melne herzensgute Mutter, Schwe-ster, Schwägerin und Tante

Viktoria Seiter, geb. Becker wohlvorbereitet im Alter von 52 J. arisruhe, 24. Mai 1944 ugartenstr. 60a.

lugartenstr. 60a.
In unsagb. Leid: Josef Seiter,
Gastwirt, und Tochter Trudel:
Luise Rastätter, Mörsch; Anna
Schindele und Fam., Großweier;
Albert und Alfons Becker und
Fam., Neuburgweier; Georg und
Friedr. Selter u. Fam., Neuweier;
Rosa Lörch und Kinder, Neuweier; Zitta Knopf und Fam.,
Neuweier; Fam. Wendelin Seiter,
Straßburg; Maria Knopf u. Fam.,
Waldmatt; Wilh. u. Stefan Seiter
und Fam., Hamburg.
Beerdigung: Samstag, 13 Uhr, von

Beerdigung: Samstag, 13 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus.

Borforgliche Beschlagnahme unter-belegter Kohnräume im Stadtreis Karlsruhe.

Im Alfammendang mit meiner össentigen Befanntmadung über die Annueldepssich ber unterbelegten Bohnungen vom 26. April 1944 wird dierdurch allgemein die vor-iorgliche Beschlagnahme aller unter-belegten Rohnräume im Stadtsteis Karlsruhe gemäß § 25 des Reichs-leistungsgesehes angeordnet. Nach § 11 der Verordnung zur Bohn-raumbersorgung der Lustriegsbe-trossenn Bedösserung dem 21. Juni 1943 sind unterbelegte Bodunngen solche Bohunngen, dei denen die Bahl der Benuber der dazugehö-rigen Käume um mehr als eins stelner ist als die Jahl beser Kame. Rechtsgeschäfte über die beschlag-nahmten Käume dürsen ohne Zu-nitmmung der sicht abgeschlossen werden; derbotswidtig abgeschlossen werden; derbotswidtig abgeschlossen Beränderung in der Belegung der Käume durch eigene Angehörig des Beränderung in der Belegung der diatme durch eigene Angehörige des Bohnungsinthaders ist der Onareer- nud Kohnungsstelle undereer- nud Kohnungsstelle underer- nud Kohnungsstelle undereer- nud Kohnungsstelle un

Ingette anzietgen. Bednungsinhaber, die vorsählich oder fahrlässig die Anmelbung unterbelegter Wohnkame dis jest unterlassen haben, werden unter hinweis auf die Strasbestimmungen nochmals aufgesordert, das Versaumte dinnen 3 Tagen nachzubosen.

Deffentliche Bahlungsaufforberung. Dessentlige Sahlungsaufforderungen waren zur Jahlung fällig:
1. am 3. Mai 1944: Schulgeld für
den Besuch der Sindenburgschule
— Oberschule für Jungen — die
Monatsraten dis einsch Mat:
2. am 15. Mai 1944: das 1. Biertel
der Grundseuer für das Rechnungsjahr 1944 ll. zugestelltem Stenerbescheit:

Marichtiefel, Gr. 43, geb.; Rinder-Zwei- od. Dreirad gesucht. Angeb. unter Rr. 7708 au Badiiche Prefe. Biete Mobelischuhe, hob. Abi, Gr. 37; suche erstil Gerrenbalbichuhe, Gr. 43. Biete Sommer-Maßanzug, Gr. 48; suche Uebergangsmantel oder kofferradio (Philipp). Angeb. unt. K 26769 an die BP.-Geschäftsstelle Baben-Baden, Langestr. 38.

Wäddenkiesel, En. 34, sehr gut erb., od. Sommerschube m. Gummisoble (Pumps). Er. 41, geboten; gesucht Mäddenstiesel, Er. 37. Angeb. unt. E 641 an die Badische Presse.

TIERMARKT

Buchtstamm bomm. Ganfe gibt ab gegen Geflügel. Etilingen, Pforz-beimer Str. 9, 3, St. Junge Gänse vber Enten sofort zu faufen gesucht. Rumpf, Durlach, Amthausstr. 17.

Bohnung in bester Lage Durlachs gesucht. Angebote unter Ar, 7720 an die Badische Presse.

ETTLINGEN / ALBTAL

Männerchor Freundschaft Ettlingen c. B. Am Bfingsimontag, borm. 7 Ubr, findet für aftibe u. passibe Mitglieder der Frühausslug nach Spessart statt. Abmarich 7.30 Uhr an der Post. Der Borstand.

Berein der Rebleute e. B. Morgen Samstag, 27. Mai, bon 14—16 Uhr Kalfansgabe im "Mitter" (Stall-gebände). Der Bereinsführer.

der hiesigen Friedholkspelle aus.

AMTLICHE ANZEIGEN

Sonderzuteilung von Küse3. 10 ber 63, Aufeilungsberiede er

balten bie Berforgungsberechtigten
eine Tombersuteilung bon 62,5 g.

Amt 16 Mai 1944: bas 1, Riertel

ber Beindholkspelle with the ber beitelle ber Beinubener für bas Rechmungslab 1944: bas 1, Riertel

ber Beindholkspelle with the ber beitelle ber Beinubener für bas Rechmungslab 1945: bas 1, Riertel

ber Beindholkspelle wither beitelle ber Grundlener für aus hen

eine Tombersuteilung bon 62,5 g.

Amt 16 Mai 1944: bas 1, Riertel

ber Beindholkspelle with the ber Beitelle Beitelle ber Beitelle Beit

EMPFEHLUNGEN

Pfannfuck Es. Obst und Ge-müse, tief gefühlt, reichliche Aus-wadl. Abgade auf den Abschaftens-wels der Seide Karlsrube, sür Kinder und Jugenbliche, sowie für Kinderengeschädigte, die im Besite des Bezugsausweites für Kiteger-geschädigte (grau-weiß) sind. Ver-faufsstellen: Karlstr. 13, Kaiser-allee 73, Bahnhofsplatz und Dam-merstock.

merstod.

Un i on, Bereinigte Kanist. Gmbd., Karlsrube, Katierstr. 92. Obit und Gemüse, tiesgefühlt, in großer Auswahl. Für Kliegergeschädigte aus den Abschnitt 3 des grauen und weißen Bezugsäussweises, sowie für Kinder und Jugendliche dis 18 J. auf den Abschnitt K des Beiblattes aum Karlsruder Hausbaltsausweis, Ferner empfellen wir unssere F. Burstwaren, Kaseorien, Musch in pklanten Lunken, Gemüse und heringstalat. Nächte Wit Genehwsaus, das Oberdüreren.

Mit Genehmigung bes Oberbürg meisters b. 20. Mat 1944 ble mein Geschäft b. 25. 5. bis 1. 7. geschlossen. Buchanblung, Le bücheret W. Schmidt, vorm. Wagner, Karlseube, Herreusir.

Gegen Gartenungeziefer: Nirwo mit düngender Birftung, Kafet 1.4! KM. Drogerie Güniber, Karis rube, Zähringerstr. 55, Auf 1909

Trodensarben, wasserlöslich — fireichfertig, an ben Großhandel prompt lieferbar. Bertreter gesucht. Carl August Schmidt, Hamburg 1, Linbenplat 1.

Rerben und derz zu fiärken, Erregtbeit, Schlaflosigfeit, Abspannung, Erschödefung zu vermeiben, genügen oft auch ichon geringe Mengen Eiste-Arerben-Elizier (rein pflauzliches Ausbaumittel aus Kräutern mit Lecithln), planboll angewendet. Also feine Berschwendung treiben, sondern weise einteilen! In Drogerien u. Reformhäusern erdältlich.

gerien u. Reformhäusern erhältlich.

Das Migetti-Korn verträgt keine allzu lange Hise-Sinwirkung beim
Kochprozsek. Wam nuße es also vorischtig dehandeln. Deshald ichreibt
die Gebranchsanweitung vor: Migetit steis in die kochende Flüssigkeit schilten, kurz auskochen und
dann det kleiner Hits auskochen und
dann det kleiner Hits auskochen und
hann der kleiner Hits ausken lassinge don Migetit erhalten und
man dermeibet eine Ausschwemmung don Nährstoffen, Migetit ist
übrigens gedrauchssparsam. Bei
Eudhen genigen 15 g, det Ausläusen und Beilagen 75 g Migetit
der Magen, Und man wird satt!
Migetti ist ein Miset-Erzeugnis!

VERSCHIEDENES

Briefmarten-Sammler! Der Neuhei ten-Dienst wird nach wie bor zi gunstigen Bedingungen fortgeführt Fordern Sie bitte meine fossenschen Bedingungen sowie meine Preististe an. Georg Langner, Briefmarten-Bersand, Ahrensburg.

DURLACH / PFINZGAU

Mildreisemarken für meine 3 Kinder b. Rathaus Durlach mit der Stra-henbahn bis Bahnhof Durlach ver-loren. Abzugeben gegen Belohng. auf Ernährungsamt oder Jund-büro Durlach.

THEATER

Staatstheater. Fr. 26. 5., 19.00, 26. Fr. Geschichte v. schönen Annerl. Sa. 27. 5., 19.00: Wiener Blut. So. 28. 5. 15.00: Tristan und Isolde. — Kl. Th.: Fr. 26, 5. u. Sa. 27, 5., 19.00 f. Krsltg.: Zwischen Stuttgart und München.

FILM-THEATER

UFA-THEATER. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr der heiter-frohe Wien-Film "Romantische Brautfahrt". Jugend zugelassen. UFA. So. u. Mo. 11 Uhr: "D III 88". Ein herri. Film v. deutschen Fileger-geist mit Kayßler, Wernicke, Löck. Dazu Wochenschau, Jugendi. zugel.

CAPITOL. So. vorm. 11 Uhr. Wieder-holung: "U-Boote westwärts". Da-zu Wochenschau.

PALI. 2.30, 5.00, 7.30 "Gfück unterwegs". Ein beschwingtes Lustspiel von verliebten jungen Leuten. Jug. ab 14 J. zug. Vorverk. tägl. v. 11—13. PALI. Sonntag, 11.00: Frühvorstellung Choral von Leuthen"

GLORIA. Sonntag 11.00 Frühvorstellung "Pat u. Patachon als Mädchenräuber". Eine Kette humorvollster Erlebnisse. Jugendi, halbe Preise ATLANTIK zeigt: "Wir machen Musik" 2.45, 5.00, 7.15. Jugendl. nicht zug KAMMER-LICHTSPIELE. Anlangszeiten 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. "Damals". Jug nicht zugelassen.

RHEINGOLD. Ab heute unser Pfingst-programm: "Reise in die Vergan-genheit". 3.00, 5.15, 7.30. Jg. n. zug.

SCHAUBURG. Ab heute unser Pfingst-programm: "Tonelli". 3.00, 5.15, 7.30. Jugend nicht zugelassen. Durlach. SKALA. Ab heute unser Pfingst-programm: "Wildvogel". 3.00, 5.15, 7.30. Jugend nicht zugelassen. Durlach. M.T. Tägl. ab 2.30 der neue Hans-Steinhoff-Film "Gabriele Dam-brone". Dazu neue Woche (vor d. Hauptfilm). Jugendi, nicht zugelass.

Durlach. Kammer-Lichtspiele. Täglich ab 5 Uhr u. 7.30 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr: "Der verkaufte Großvater". Jugend nicht zugelassen. Ettlingen. Utl. Wo. 7.30 Uhr, Sa. at 5.15 Uhr, Pfingstsonntag u. -Montag ab 3 Uhr, Freitag bis einschl. Mon tag: "Die goldene Spinne". Jugdl über 14 Jahre haben Zutritt.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Nur bis Mo., tägl. 19.30 Uhr, Sa. 17 u. 19.30 Uhr, So. u. Mo. 14.30, 17 u. 19.30 Uhr; "In flagranti". Jug. über 14 J. zug. Baden-Baden. Aurelia-Lichtspiele: "Das Lied der Nachtigali". 4.30, 7.30, So. 2.00, 4.30, 7.30 Uhr. Baden-Baden. Film-Palast: "Reisebekanntschaft". 4.30, 7.30, So. 2.00, 4.30, 7.30 Uhr.

Gernsbach. Stadthalle-Lichtspiele:
"Der weiße Traum". Revueszener
auf dem Eis — ein Traum in Weiß
Jug. ab 14 J. zugel. Fr., Sa. 20 Uhr.
So. u. Mo. 17 u. 20 Uhr. "Die große
Liebe", Jugendvorstellung So. und
Mo. 14 Uhr.

KAUFGESUCHE

Briefmarken: Sammlungen, Serien, bessere Einzelwerte sowie alte Korrespondenz, zu kaufen ges. Jahle kompl. Serien Elfaß od. Lothr. ungest. RM. 25.—, die 80 Kfg. allein RM. 7.— Stüd. K. Schott, Straßburg, Mannheimer Str. 26, Kuf 299 fl.

Ein Wien-Film mit Marte Harell / Hans Holt Paul Hörbiger / Hans Moser Fritz Imhoff / Paula Pfluger Musik u. musikalische Bearbeitung nach Kompositionen von Johann und Josef Schrammel: Willy Schmidt-Gentner.

Spielleitung: Geza v. Bolvary Wochenschau - Kulturfilm Täglich 2.30, 5.00, 7.30



ERSTAUFFUHRUNG



mit Hermann Thimig Käthe Haack, Paul Hubschmid, Suse Graf Spielleitung: HANNS H. ZERLETT Nach dem Bühnenstück von Felix von Lützkendorf.

Ein frohgelaunter Ufa-Film mit verwegenen Einfällen, schwungvol-len Melodien und entrückenden Ueberraschungen.

Jug.-unter 18 Jahre nicht zugel. Ab heute 2.30, 5.00 und 7.30 Uhr.

Gloria · Resi

VERANSTALTUNGEN

Nacht der 1000 Wunder in der Festhalle. Heute letztmals alles zur großen Zauberrevue auf jeden Fall! Vorverkauf b. Konzerfbüro Neufeldt, Waldstr. 81 (von 9–12 u. 15–18 Uhr) u. Planohaus Maurer, Kaiserstr. 209 (von 9–12 Uhr). Restliche Karten an der Abendkasse. Anfang 19.30 Uhr. CENTRAL-PALAST Karisruhe. Heute 19.00 Uhr unser großes Varietéprogramm. Motto: "Frohe Laune im Central-Palast". Morgen Nachmittagsvor-stellung.

IMMOBILIEN

Bon ält. Ehebaar in Baden-Baden bezw. Umgebung Saus zu faufen ob. Wohnung mit Küche zu mieten gesucht. Kaufpreis kann teilweise in Tehvichen, Bilbern und Silber beglichen werben. Angebote unter Kr. K 29555 an die Badische Prese.

Suche Grundftild (auch Bald oder Debland), für Bebelfsbeim u. Gar-ten geeignet, zu faufen oder für mehrere Jahre zu bachten. Ettig., Pforzheimer Str. 2, 3. St.